Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 51-52

Artikel: Der Glückliche oder Von der Schwierigkeit, kindlichen Herzens zu sein
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620350

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Glückliche oder Von der Schwierigkeit, kindlichen Herzens zu sein

Gerade in *seinem* Beruf, meinte ich,
käme einer wohl zwangsläufig
in Konfliktsituationen, die schwierig
und manchmal riskant wären.

Beispielsweise, wenn er vom Staat sein Gehalt
(natürlich, natürlich arbeite er weit über den Achtstundentag
hinaus, und Sterbenden beizustehen sei kein Honigschlecken!)
bekomme, und dieses Gehalt gelte auch (selbstverständlich!)
während der Ferien, möglicher Krankheit
und in Zeiten steigender Arbeitslosenziffern ...

Aber gewiss doch, gewiss! viele
empfangen das, nur Dichter etc.
oder Bergbauern (verzeihen Sie den grossen Sprung!)
wüssten nichts von solcher Wohltat

und läsen mit Erbitterung (da sie ja ebensowenig
Pensionen kassierten)
von der knappen, doch *ausreichenden* Existenzsicherung
durch die AHV ...

Und dann, wenn ein Junger mit seinen Problemen zu ihm komme,
der – nur zum Exempel! – in die Rekrutenschule einrücken
sollte ...
Oder er wüsste, dass der oder dieser aus seiner eigenen oberen
Behörde
Landspekulationen anzettle und die Gewinne zu niedrig
einschätzen lasse ...

Habe nicht ein Dreissigjähriger die Geldwechsler
aus dem Tempel – nein:
ich will nicht von Bankgeschäften jetzt reden oder
eingekerkerten Priestern ...
Sie haben ihn ja dann auch hingerichtet, seinen Meister –

die landsmännischen Herren und der fremde Kaiser.
Und nun erzähle er die Geschichte von der bethlehemitischen
Geburt,
und diese und andere biblische Texte zwängen ihn
in Konfliktsituationen ... Sonntag für Sonntag, Tag für Tag ...

Aufrichtig strahlend lächelte er mich an:
Er hätte mit keinem und niemandem Konflikte. Weshalb auch?
Sei er nicht der Mann des Friedens und *bringe*
Frieden?

Zum ersten Mal sagte ich nicht, als er ging:
Ich freue mich immer, auch wenn wir im einen oder anderen
verschieden denken, über Ihren Besuch.
Später, in der Nacht, hörte ich mich reden, leise, ganz
leise, zu der schwarzen und unsichtbaren Wand:
Armer, armer Herr Pfarrer!

✳

Sonderbar – ich mochte ihn gern, den Glücklichen,
wie er durchs Dorf
radelte – *damals,* hemdsärmelig,
mit seinem aufrichtigen strahlenden Lächeln.

Albert Ehrismann